

Auch Rollortanz macht Freude

AKTION Beim „3. Gesundheits- und Selbsthilfetag“ im Seltersweg dreht sich vieles um Bewegung / Von positiver Resonanz überrascht



Bei der THW-Grundausbildung: Knoten und Stiche sind beim Gerüstbau nötig, um das Material zu verbinden. Foto: Jung

THW-Helferanwärter bestens gerüstet für vielseitige Aufgaben

GIessen (kg). 34 Helferanwärter des Technischen Hilfswerks (THW) haben ihre Grundausbildung mit einer Prüfung beendet. Aus sechs Geschäftsbereichen und 14 Ortsverbänden kamen die Frauen und Männer zum Gelände des THW-Ortsverbandes Gießen und zeigten an verschiedenen Stationen, was sie im Laufe ihrer Zugehörigkeit zur Katastrophenschutzorganisation des Bundes gelernt haben. Mit dabei waren auch zwei Teilnehmer aus Rheinland-Pfalz.

Umfangreiche Kenntnisse

Die Grundausbildung ist beim THW Voraussetzung für die vielseitigen Aufgaben im Einsatz. So erwerben die künftigen Helfer in verschiedenen Ausbildungsbereichen umfangreiche Kenntnisse im Umgang mit Werkzeugen und Geräten sowie das Verhalten bei Einsätzen. In Gießen konnte nun zum zweiten Mal das Modell einer einwöchigen Grundausbildung gewählt werden; diese dauert normalerweise neun Monate. Diese kompakte Variante nutzten 22 Helfer, die auf dem Gelände im Erdkauter Weg eine Woche lang büffelten und nun gut ausgebildet in ihren Ortsverbänden einsetzbar sind.

GIessen (stl). Auf sehr großes Interesse stieß der „3. Gesundheits- und Selbsthilfetag“, der erstmals im Freien stattfand, nämlich mitten in der Fußgängerzone. „Gießen bewegt sich“ war das Motto. Es war schon alleine ein gutes Stück Bewegung, die komplette Strecke abzulaufen, aber zahlreiche Besucher der Innenstadt nahmen das gerne in Kauf. An 26 Ständen im Seltersweg und in der Löwengasse hielten über 30 unterschiedliche Gruppierungen Informationen rund um die Gesundheit bereit. Zahlreiche Selbsthilfegruppen berichteten über ihre Arbeit, etwa zu Parkinson, Schlafapnoe, Alkoholmissbrauch, aber auch beispielsweise zur Organspende oder über den organisierten Rettungsdienst. Bewegung – als Therapie oder als Vorbeugung gegen Krankheiten – war dabei ein zentrales Thema.

An einem Bewegungsparcours konnten sich Kinder austoben. Von den Erwachsenen nutzte manch einer die Gelegenheit, um sich Blutzucker, Blutdruck oder auch den Testosteron-Wert messen zu lassen. Das Interesse war so hoch, dass selbst zum Ende der sechsstündigen Aktion, als die ersten Gruppen bereits ihre Stände abbauten, noch Menschen mit Anfragen extra in den Seltersweg kamen.

Auf einer Bühne in der Löwengasse drehte sich bei einem bunten Programm alles rund um die Bewegung: Turn-, Tanz-, Entspannungs- und auch eine Karatevorführung waren zu sehen. Bewegungen geht auch im Alter, das zeigte ein spezieller Rollortanz.

Die Resonanz hatte sogar die Organisatoren noch positiv überrascht, berichtete Markus Pfeffer vom BID Seltersweg. „Es gibt keinen Stand, an dem Langeweile herrscht“, freute sich auch Is-



Blutdruckmessen im Rettungswagen der Johanniter: Markus Pfeffer will es genau wissen. Fotos: Loh

kender Isikli vom Gesundheitsamt Gießen, zugleich Leiter des Organisationsteams. Mitorganisator Jürgen Matzat von der Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen hat beobachtet: „Wir haben Laufkundschaft, die hier nur einkaufen wollte. Aber es sind auch Leute ganz gezielt wegen dieser Aktion hergekommen.“ Offensichtlich war der Versuch, den Gesundheitstag näher zu den Menschen zu bringen, nicht nur eine gute Idee, sondern auch ein voller Erfolg. Für die Organisationen und Selbsthilfegruppen hatte der Landkreis Gießen so viel wie möglich schon vorbereitet: So waren etwa alle Stände am frühen Morgen aufgebaut, mit einheitlichen grünen Zelten überdacht und möbliert worden.

Positive Rückmeldungen gab es auch von den Besuchern: Zu hören waren Äu-

ßerungen wie „sehr informativ“ über „Jetzt weiß ich endlich Bescheid“ bis hin zum bedauernden „Schade, dass schon Schluss ist, ich hätte gerne noch an anderen Ständen vorbeigeschaut“.

Bitterer Beigeschmack

Einen etwas bitteren Beigeschmack erzeugte bei manchem das sehr aggressive Verhalten einiger Gruppen. So wurden etwa Passanten, die kein Interesse zeigten, lautstark zurechtgewiesen oder sogar mit Körpereinsatz am Weitergehen gehindert. Die anderen Selbsthilfegruppen zeigten sich darüber nicht glücklich und fanden die ansonsten schöne Atmosphäre gestört, waren aber froh, dass es sich nur um Einzelfälle handelte.

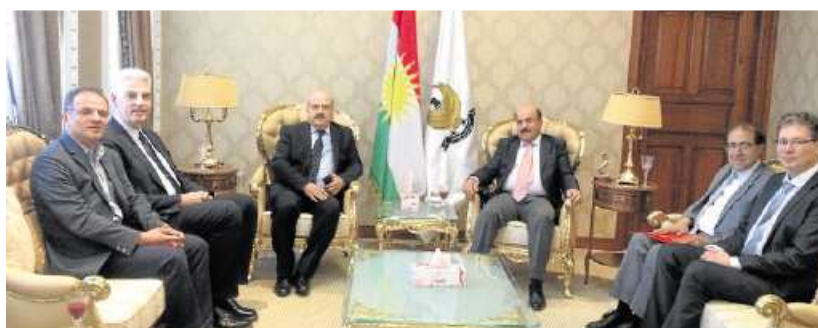


Der Pflegestützpunkt und die Alzheimergesellschaft Gießen informieren Passanten unter anderem über das Projekt „Anders Blicken“.

Technik der THM für Kurdistan

ZUSAMMENARBEIT Prof. Martin Fiebich und Prof. Thomas Schanze machen Arbeitsbesuch

GIessen (red). „Biomedical Engineering in Northern Iraq“ (Bionig) heißt ein Kooperationsprojekt zwischen der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) und der „University of Duhok“. Zu einem Arbeitsbesuch reisten Prof. Martin Fiebich und Prof. Thomas Schanze nun an die kurdische Universität, teilt die THM mit. Die beiden Hochschulen hatten im Herbst 2012 eine Zusammenarbeit in Lehre und Forschung sowie bei der Entwicklung neuer Lehrkonzepte vereinbart. Im vergangenen Jahr besuchte eine Delegation aus der autonomen Region des Irak Gießen. Die Gäste führten Gespräche mit Mitgliedern des Fachbereichs Krankenhaus- und Medizintechnik, Umwelt- und Biotechnologie und besuchten das Anwerzentrum Medizintechnik und den Forschungs-Operationsraum. Die 1992 gegründete „University of Duhok“, die neun Fakultäten und rund 12000 Studierende hat, will die Fachrichtung Medizintechnik neu aufbauen, weil in der Region dringender Bedarf besteht.



Gespräche über den Aufbau der Medizintechnik an der „University of Duhok“ führten Bayar Bamarni (Deutsch-Kurdische Gemeinde), Prof. Martin Fiebich, Prof. Mosley Duhoki (Präsident der Universität), Nechirvan Ahmed (Staatsminister), Prof. Nazar Numan (Dekan der ingenieurwissenschaftlichen Fakultät) und Prof. Thomas Schanze (von links). Foto: red

Bei ihrem Besuch im Irak organisierten die beiden Gießener Professoren unter anderem einen Workshop zum Thema Biomedizinische Technik. Auf dem Programm standen außerdem Gespräche mit Nechirvan Ahmed, Staatsminister in der kurdischen Regionalregierung, und Vertretern des Wissenschaftsministe-

riums. Gemeinsam mit der Hochschulleitung, der ingenieurwissenschaftlichen Fakultät und Vertretern der regionalen Krankenhäuser erörterten Fiebich und Schanze die Planungen zum Aufbau der Fachrichtung Medizintechnik. Der DAAD fördert die Zusammenarbeit der Hochschulen mit 25000 Euro.

Vortrag über „Pfleger Männer“

GIessen (red). Infolge des demographischen Wandels wird es immer mehr Pflegebedürftige geben, doch es ist weitgehend unklar, wer sie im Alter pflegen wird und wie sie gepflegt werden. Alleinstehende ältere Singles, räumlich weit auseinander lebende Eltern und Kinder, erwerbstätige Töchter (die arbeiten wollen oder müssen) und der Rückgang der weiblichen Moralvorstellung, die eigenen Eltern pflegen zu müssen – all diese Entwicklungen haben das traditionelle familienbezogene Pflege-Arrangement in Deutschland brüchig werden lassen. „Pfleger Männer – Gleichstellungs-politischer Charme und Unterstützungsbedarfe einer vernachlässigten Gruppe von Sorgearbeitenden“ lautet deshalb der Vortrag von Dr. Diana Auth heute um 18 Uhr im Margarete-Bieber-Saal in der Ludwigstraße 34. Vorgestellt werden dabei erste Ergebnisse eines Gießener Kooperationsprojektes.



MENSA-MENÜ

Große Mensa:

1. Knusperfischfilet mit Kräuterrahmsauce, Bratkartoffeln und einer Beilage (3,30 Euro).
2. Vegetarisch: Riesenrösti „Caprese“ mit Tomaten und Mozzarella sowie Salatgarnitur und Beilage (2,60 Euro).
3. Schweineschnitzel mit Schmanddip, Paprikareis und Beilage (2,90 Euro).

mensaVital:

Kalbsgeschnetzeltes mit Champignons, Paprika und Zartweizen (3,40 Euro).

Direkt mit dem Autor über seine Texte sprechen

SEMINAR Dorian Steinhoff diskutiert an JLU mit Studierenden der Germanistik / Einblicke in literarisches Schaffen



Steinhoff

GIessen (red). „Wie viel Autobiographisches schlägt sich in Deinen Texten nieder?“, „Wie lang schreibst Du an einer Erzählung?“ oder „Was genau ist die Intention Deiner Texte?“ – Fragen über Fragen stellen

ten rund 50 Teilnehmer des Seminars „Neue Helden: Aktuelle Gegenwartsliteratur in der Schule“ an der Justus-

Liebig-Universität (JLU) dem jungen Schriftsteller Dorian Steinhoff, den sie zuvor schon im Rahmen der Lesungsreihe „Club der jungen Dichter“ vom Literarischen Zentrum Gießen (LZG) bei einer Lesung erleben konnten. Gemeinsam mit der LZG-Programmleiterin Karina Fenner besuchte der vielversprechende Shootingstar das 90-minütige Seminar unter Leitung von Honorar-Professor Dr. Feuchert vom Institut für Germanistik, heißt es in einer Pressemitteilung der Hochschule.

Der Besuch bot den Studierenden der Germanistik die Möglichkeit, mit dem Autor direkt über die Texte zu

sprechen, die sie in den vorangegangenen Wochen gelesen, analysiert und besprochen hatten. Neben zahlreichen Fragen zum Autor selbst, zum Schreibprozess und zu seinem jüngst erschienenen Erzählband „Das Licht der Flammen auf unseren Gesichtern“ profitierten die Studierenden – größtenteils angehende Lehrer – von der literaturdidaktischen Erfahrung, die Steinhoff mitbrachte. So konnte er unter anderem von erfolgreichen Workshops, die er mit Schülern unterschiedlichster Jahrgangsstufen gestaltet hat, berichten, konnte erklären, worauf man als Lehrer beim Angebot

solcher Sonderveranstaltungen besonders zu achten hat und auch worauf man sich zeitlich und finanziell einstellen muss.

Der Seminarbesuch des Autors und die Moderation des Gesprächs durch Karina Fenner hatte für die Studierenden gleich doppelten Mehrwert: Die unmittelbare Präsenz des Autors sowie sein offener und höchst professioneller Umgang mit den Texten gaben den Anwesenden einen direkten Einblick in das literarische Schaffen und den literarischen Betrieb. Darüber hinaus wurde aber auch immer wieder eine reflektierende Meta-Ebene mit einbe-

zogen: Wie ist das Autorengespräch organisiert und wie funktioniert die Gesprächsführung? Mit kritischem Blick konnten so alle Rollen eines Autorenbesuchs im Unterricht betrachtet, hinterfragt und im Nachhinein ein eindeutig positives Resümee gezogen werden: Die spielerische Herangehensweise – Fragen von den Studierenden wurden von der Moderatorin Karina Fenner aus thematisch geordneten Töpfen gezogen – schlug schon nach wenigen Minuten ein und ließ ein kontroverses, lehrreiches, vor allem aber lebendiges Gespräch entstehen, heißt es weiter. Foto: red